

Betreff: AW: Waffenlieferungen an Saudi Arabien  
Datum: Wed, 7 Dec 2022 15:08:49 +0000  
Von: Goering-Eckardt Katrin <katrin.goering-eckardt@bundestag.de>  
An: Carl-Heinz Barner <carlox@web.de>

Sehr geehrter Herr Barner,  
vielen Dank für Ihre Frage an Katrin Göring-Eckardt.  
Saudi-Arabien erhält keine direkten deutschen Rüstungslieferungen.  
Vorgängerregierungen haben jedoch in Gemeinschaftsprojekten mit Großbritannien  
und Spanien Verträge geschlossen, wonach Deutschland Einzelteile für den  
Eurofighter liefert.  
Angesichts der Bedrohung der europäischen Sicherheit durch Russland, muss  
Deutschland ein verlässlicher Partner in Europa sein.  
Aus diesen alten Gemeinschaftsprojekten kann man nicht einfach aussteigen.  
Für Neuverträge wollen wir Kriterien festschreiben, die den Ausstieg mit Blick auf  
Menschenrechte ermöglichen.  
Gerne möchten wir Sie auf ein Interview mit der Außenministerin Annalena Baerbock  
zu diesem Thema hinweisen:  
<https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/interview-aussenministerin-baerbock-sz/2557862>

Mit herzlichen Grüßen  
Büro Katrin Göring-Eckardt

Betreff: Re: Waffenlieferungen an Saudi Arabien  
Datum: Sat, 17 Dec 2022 16:27:43 +0100  
Von: Carl-Heinz Barner <carlox@web.de>  
An: Goering-Eckardt Katrin <katrin.goering-eckardt@bundestag.de>

Sehr geehrte Mitarbeiter des Büros von Katrin Göring-Eckardt

1)

>

>Saudi-Arabien erhält keine direkten deutschen Rüstungslieferungen.

>

Indirekte deutsche Rüstungslieferungen machen die ethisch, moralische Bewertung dieser Waffenexporte auch nicht besser.

Im Gegenteil:

Sich hinter diesem Pseudoargument zu verbergen bzw. dieses überhaupt in einem Diskurs als Begründung zu verwenden ist intellektuell unredlich.

Vor allem, wenn AM Baerbock indirekte Waffenlieferungen früher schon ausgeschlossen hat (siehe Zitat in meinem letzten email):

"Das bedeutet klar: Rüstungsexporte in Kriegs- und Krisenregionen kann es nicht geben und auch ein gemeinsames Flugzeug, was man entwickelt, ..."

2)

>

>Angesichts der Bedrohung der europäischen Sicherheit durch Russland,

>muss Deutschland ein verlässlicher Partner in Europa sein.

>

Diese Argumentation beruht auf dem sogenannten „moralischem Dilemma“ (kleinere Übel, im Gegensatz zu Merkels „alternativlos“):

Der Stop der (indirekten) Waffenexporte an Saudi-Arabien wird - mit dessen angeblicher Konsequenz – einem Krieg, zu dem sich die RF gegen ein mangelhaft gesichertes Europa hinreißen lässt, verglichen.

Tote durch Waffenexporte werden mit potentiell Kriegstoten (die es durch ein hochgerüstetes Europa nicht geben würde) in Europa miteinander verrechnet. Das ist das angebliche Dilemma

Leider läßt sich für mich aus diesem „Axiom“ des „moralisches Dilemmas“ nicht die Beantwortung folgender Fragen ableiten:

Frage\_1:

1.1) Warum stimmt die grüne Führung dann nicht (wie bei der Ukraine) einer Waffenlieferung an die Selbstverteidigungseinheiten der YPG in Rojava zu ?

Vor allem jetzt, wo die Türkei droht in Nordsyrien einzumarschieren und diejenigen tötet, die uns von dem IS befreit haben und die den größten Blutzoll im Kampf gegen die IS-Terroristen gezahlt haben, nämlich die Einheiten der YPG.

- Welches höhere Ziel (was ist hier das größere / kleinere Übel) in diesem „moralischen Dilemma“ rechtfertigt die Nichtunterstützung des emanzipatorischen, feministischen, wertegeleiteten demokratischen Projekts in Rojava?

- Welches „moralische Dilemma“ muss dafür herhalten?

- Welche Rolle spielt in diesem „moralischen Dilemma“ die angeblich „feministische“, "wertegeleitete" deutsche Außenpolitik bzw. wo taucht diese darin überhaupt auf?

- Oder herrschen hier Doppelstandards (Doppelmoral) und Inkonsistenzen?

- Konkreter:

Sind etwa „gute“ Verbindungen zur Türkei wichtiger als die Toten durch den Krieg der Türkei (Bombardierung von Krankenhäusern, Einsatz von Drohnen gegen

Zivilisten) gegen Rojava?

1.2) Warum verlangt die grüne Führung von der Bundesregierung keine klare Verurteilung (mit Sanktionen!) des offen, neuen Überfalls der Türkei auf die Demokratische Föderation Nordsyrien (Rojava)? (Chemiewaffeneinsätze, „Befreiung“ internerter IS-Terroristen durch türkische Luftangriffe).

- Welches höhere Ziel (was ist hier das größere / kleinere Übel) in diesem „moralischen Dilemma“ rechtfertigt die Nichtunterstützung des emanzipatorischen, feministischen, wertegeleiteten demokratischen Projekts in Rojava?
- Welches „moralische Dilemma“ muss dafür herhalten?
- Welche Rolle spielt in diesem „moralischen Dilemma“ die angeblich „feministische“, "wertegeleitete" deutsche Außenpolitik bzw. wo taucht diese darin überhaupt auf?
- Oder herrschen hier Doppelstandards (Doppelmoral) und Inkonsistenzen?
- Konkreter:

Stellt man sich beim Nato-Partner Türkei blind, wenn er das Gleiche macht wie die RF in der Ukraine?

1.3) Warum gab es das lange Schweigen von Außenministerin Annalena Baerbock zu Ankaras Krieg gegen Rojava (und die zahme Kritik - im Vergleich mit der Ukraine - am 29.7.22 in der Türkei)?

- Welches höhere Ziel (was ist hier das größere / kleinere Übel) in diesem „moralischen Dilemma“ rechtfertigt die Nichtunterstützung des emanzipatorischen, feministischen, wertegeleiteten demokratischen Projekts in Rojava?
- Welches „moralische Dilemma“ muss dafür herhalten?
- Welche Rolle spielt in diesem „moralischen Dilemma“ die angeblich „feministische“, "wertegeleitete" deutsche Außenpolitik bzw. wo taucht diese darin überhaupt auf?
- Oder herrschen hier Doppelstandards (Doppelmoral) und Inkonsistenzen?
- Konkreter:

Gestattet man der türkische Regierung das Morden in Rojava, wenn diese im Gegenzug keine Flüchtlinge nach Deutschland lassen?

Ist dies etwa das „moralische Dilemma“ ?

1.4)

Wenige Wochen nach Amtsantritt haben sich die Aussagen Baerbocks zum Fall Assange grundlegend verändert.

[https://www.change.org/p/verhindert-die-auslieferung-von-julian-assange-an-die-usa/u/30212254?cs\\_tk=AtV6-dbnsReqAnSUFGIAAXicyyvNyQEABF8BvHEclnbxwmu1DIXFzZ7xbs%3D&utm\\_campaign=cd25ccd4f91c43b080f6042bbb2f0152&utm\\_content=initial\\_v0\\_5\\_0&utm\\_medium=email&utm\\_source=petition\\_update&utm\\_term=cs](https://www.change.org/p/verhindert-die-auslieferung-von-julian-assange-an-die-usa/u/30212254?cs_tk=AtV6-dbnsReqAnSUFGIAAXicyyvNyQEABF8BvHEclnbxwmu1DIXFzZ7xbs%3D&utm_campaign=cd25ccd4f91c43b080f6042bbb2f0152&utm_content=initial_v0_5_0&utm_medium=email&utm_source=petition_update&utm_term=cs)

- Welches höhere Ziel (was ist hier das größere / kleinere Übel) in diesem „moralischen Dilemma“ rechtfertigt die grundlegende Neupositionierung zu J. Assange?
- Welches „moralische Dilemma“ muss dafür herhalten?
- Welche Rolle spielt in diesem „moralischen Dilemma“ die angeblich „feministische“, "wertegeleitete" deutschen Außenpolitik bzw. wo taucht diese darin überhaupt auf?
- Oder herrschen hier Doppelstandards (Doppelmoral) und Inkonsistenzen?
- Konkreter:

Sind „gute“ Verbindungen zur USA wichtiger als die Unterstützung von J. Assange?

Ist dies etwa das „moralische Dilemma“ ?

1.5)

Welche weiteren – hier nicht aufgeführten - „moralischen Dilemmata“ hat die grüne Führung noch ?

3)

>

>Aus diesen alten Gemeinschaftsprojekten kann man nicht einfach aussteigen.

>

Natürlich geht das. Dann wäre eine Vertragsstrafe fällig gewesen.

Siehe meine letzte email.

4)

>

>Gerne möchten wir Sie auf ein Interview mit der Außenministerin

>Annalena Baerbock zu diesem Thema hinweisen:

><https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/interview->

>aussenministerin-baerbock-sz/2557862

>

In diesem Interview wird an die Außenministerin folgende Frage gestellt:

„Die Bundesregierung will in Saudi-Arabien und anderen Golf-Staaten trotz großer Menschenrechtsverletzungen Gas kaufen und langfristig Wasserstoff. Wie geht das Zusammen mit einer wertegeleiteten Außenpolitik?“

Die Außenministerin antwortet darauf:

„Entscheidend ist, dass wir uns von keinem Land so abhängig machen, dass wir uns dann aus Rücksichtnahme nicht mehr trauen, uns laut und deutlich für Menschenrechte einzusetzen.

...

aber für langfristige Investitionen müssen wir darauf vertrauen können, dass grundlegende internationale Regeln eingehalten werden. Dazu zählen natürlich die allgemeinen Menschenrechte, aber auch Umwelt- und Sozialstandards.“

Frage\_2:

Wie will die AM bei Vertragsbruch (keine Einhaltung der Menschenrechte) reagieren?

Welche Druckmittel (Sanktionen) wird sie einsetzen?

Warum werden Sanktionen nicht schon gegenüber der Türkei beschlossen?

Welches „moralische Dilemma“ hindert sie daran?

Frage\_3:

3.1) Warum „traut“ sich die AM Baerbock nicht in Saudi-Arabien und anderen Golf-Staaten – dort werden keine Menschenrechte eingehalten – dort „laut und deutlich für Menschenrechte einzusetzen“ und zwar nicht nur verbal, sondern durch entsprechende Gegenmassnahmen?

Welches „moralische Dilemma“ hindert sie daran?

Welche Gegenmassnahmen (Repressalien, Strafmaßnahmen, Zwangsmaßnahmen) gibt es überhaupt rein theoretisch gegen Saudi-Arabien und die anderen Golf-Staaten?

3.2) Warum „traut“ sich die AM Baerbock nicht die „Strafanzeige gegen Recep Tayyip Erdogan u.a. nach dem Völkerstrafgesetzbuch wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ zu unterstützen?

siehe Anlage oder:

<http://umaterialien.de/gruenewaffen/anklageErdogan.pdf>

Welches „moralische Dilemma“ hindert sie daran?

3.3) Wie stellt sich Baerbock und die grüne Führung zu dem Appell der Celler Initiativen "Baerbock soll Türkei kritisieren"?

<https://www.celleheute.de/post/celler-initiativen-fordern-baerbock-soll-t%C3%BCrkei-kritisieren>

3.4) Welches Verhalten o.g. Länder veranlasst AM Baerbock „darauf vertrauen“ zu können, „dass grundlegende internationale Regeln eingehalten werden“?

mfg  
Carl-Heinz Barner  
72622 Nürtingen